

# 2015

Geschäftsbericht

ACREDIA.



# Inhalt

Organe der Gesellschaft	4
Acredia Beteiligungen 2015	5
Bericht des Aufsichtsrates	6
Lagebericht	7

---

Marken – Fusion	7
Wirtschaftliches Umfeld	8
Finanzielle Leistungsindikatoren	9
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	14
Risikobericht	15
Ausblick für 2016	23
Geschäftsergebnis	23
Gewinnverwendung	24
Sonstige Angaben	24

Jahresabschluss	25
-----------------	----

---

Bilanz	26
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Anhang	32

Business Report 2015	42
----------------------	----

Report of the Supervisory Board	43
---------------------------------	----

Management Report	44
-------------------	----

---

Insurance portfolio	44
Outlook for 2016	44
Result for the business year	45
Appropriation of profits	45
Other information	45

Annual Financial Statements	46
-----------------------------	----

---

Balance Sheet	46
Profit and Loss Account	48

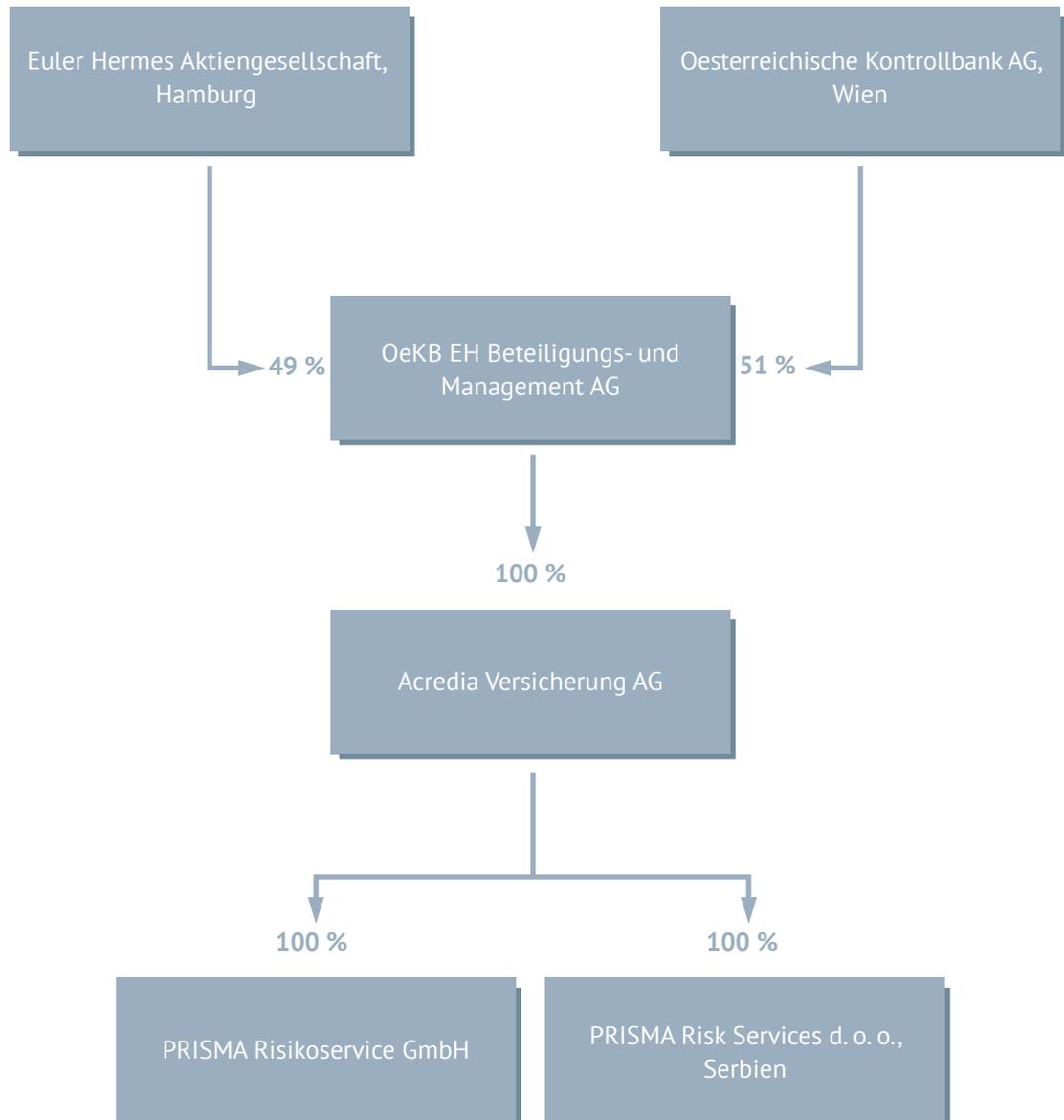
# Organe der Gesellschaft

AUF SICHTSRAT	
<p><b>Dr. Rudolf Scholten</b> Mitglied des Vorstandes und Generaldirektor der Oesterreichischen Kontrollbank AG Vorsitzender</p>	<p><b>Ralf Meurer (bis 13.3.2015)</b> Vorsitzender des Vorstandes der Euler Hermes Aktiengesellschaft, Hamburg Vorsitzender-Stellvertreter</p>
<p><b>Dr. Michael Diederich (13.3.–15.9.2015)</b> Vorsitzender des Vorstandes der Euler Hermes Aktiengesellschaft, Hamburg Vorsitzender-Stellvertreter</p>	<p><b>Dr. Gerd-Uwe Baden</b> Mitglied des Group Management Board von Euler Hermes, Paris Vorsitzender-Stellvertreter (seit 15.9.2015)</p>
<p><b>Mag. Sylvia Doritsch-Isepp</b> Direktorin der Oesterreichischen Kontrollbank AG</p>	<p><b>Mag. Angelika Sommer-Hemetsberger</b> Mitglied des Vorstandes der Oesterreichischen Kontrollbank AG</p>
<p><b>Ronald van het Hof (seit 15.9.2015)</b> Vorsitzender des Vorstandes der Euler Hermes Aktiengesellschaft, Hamburg</p>	

VORSTAND		
<b>Dr. Helmut Altenburger</b>	<b>Ludwig Mertes</b>	<b>Mag. Karolina Offterdinger</b>

PROKURISTEN		
<p><b>Eva Fleischmann</b> <b>Elisabeth Grund</b> <b>Mag. Herbert Gspan</b> <b>Frank Henze</b> <b>Mag. Georg Höller</b> <b>Mag. Elfriede Holnsteiner</b></p>	<p><b>MMag. Birgit Kalcher</b> <b>Mag. Alexander Knabl</b> <b>Holger Köhn</b> <b>Mag. Marion Koinig</b> <b>Mag. Marion Koll</b> <b>Mag. Norbert Kosbow</b></p>	<p><b>Mag. Marina Machan-Kaiser</b> <b>Gudrun Meierschütz M. A.</b> <b>Dr. Irmgard Paul</b> <b>Dr. Patricia Probst</b> <b>Mag. Melitta Schabauer</b> <b>Dr. Hubert Viehauser</b></p>

# Acredia Beteiligungen 2015



Stand seit 08/2014

# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend und umfassend über die Geschäftsentwicklung sowie die Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungen informiert. Regelmäßige Sitzungen sowie zeitnahe mündliche und schriftliche Berichte des Vorstandes ermöglichten es uns, die vom Gesetz und der Satzung übertragenen Aufgaben wahrzunehmen.

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft hat Buchführung, Jahresabschluss 2015 und Lagebericht geprüft und erteilt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Aufsichtsrat stimmt mit dem Prüfungsergebnis der Abschlussprüfung überein.

Wir haben den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung ist kein Anlass zur Beanstandung gegeben.

Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit nach § 96 Absatz 4 Aktiengesetz festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung schließen wir uns an und empfehlen der Hauptversammlung, ihn anzunehmen.

Für den Aufsichtsrat



**Dr. Rudolf Scholten**  
Vorsitzender

Wien, im März 2016

# Lagebericht

## Marken – Fusion

### Die Marken der Acredia

2014 fusionierte die OeKB Versicherung AG in die PRISMA Kreditversicherungs-Aktiengesellschaft. Es entstand die mit rund 52 Prozent am Markt führende Acredia Versicherung AG. Am Markt präsent ist die Acredia weiterhin mit den bekannten und unabhängigen Produktmarken „PRISMA Die Kreditversicherung.“ und „OeKB Versicherung“. Damit wird der österreichischen Wirtschaft auch in Zukunft ein umfassendes Spektrum an Kreditversicherungen angeboten.

#### **PRISMA Die Kreditversicherung. (PRISMA)**

PRISMA versichert im Wesentlichen kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in OECD-Ländern gegen das Risiko der Kundeninsolvenz. Dabei unterstützt PRISMA Unternehmen beim Forderungsmanagement mit speziellem Marktwissen über Branchen und Länder. Die Kunden der Versicherungsnehmer werden ständig auf ihre Bonität geprüft und über ein Monitoring-System überwacht. So können Zahlungsausfälle weitgehend vermieden werden.

Das Motto von PRISMA heißt: „Näher dran.“ Für die Kunden ist PRISMA näher dran an Unternehmen und Bonitätsinformationen in allen wichtigen Märkten. Dieses Motto ist das Leistungsversprechen des Kreditversicherers an seine Kunden.

Mehr über PRISMA, die Produkte und Services unter [www.prisma-kredit.com](http://www.prisma-kredit.com).

#### **OeKB Versicherung**

Nicht nur in westlichen Industrieländern oder im Inland schützt die OeKB Versicherung vor Forderungsausfall bei Warenlieferungen und Dienstleistungen, sondern weltweit – vor allem auch in Schwellenländern. Ein persönlicher Betreuer und umfassende Versicherungslösungen inklusive der Absicherung gegen politisches Risiko zeichnen den Kreditversicherer aus. Die Bedürfnisse der Kunden stehen für die OeKB Versicherung im Mittelpunkt. Frei nach dem Motto des Kreditversicherers: „Ganz sicher.“

Mehr über die OeKB Versicherung, ihre Produkte und Services unter [www.oekbversicherung.at](http://www.oekbversicherung.at).

## Wirtschaftliches Umfeld

Die österreichische Wirtschaft wuchs auch im abgeschlossenen Jahr nur mäßig. Das Bruttoinlandsprodukt von 0,8 Prozent lag laut Österreichischem Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) das vierte Jahr in Folge unter 1 Prozent. Die Arbeitslosenquote ist auch 2015 gestiegen und die realen Pro-Kopf-Verdienste sind weiter gesunken. Unter diesen Umständen ist mit einem kräftigen Konjunkturaufschwung auch in den nächsten Monaten nicht zu rechnen.

Die uneinheitliche Entwicklung der Weltkonjunktur schlägt sich auf den österreichischen Außenhandel nieder. Die US-Wirtschaft hat angezogen und die Konjunktur im Euroraum entwickelte sich robust. Irland und Spanien, die früheren Krisenländer, verzeichneten laut Institut für Höhere Studien (IHS) ein kräftiges Wachstum. Brasilien und Russland stecken in einer tiefen Rezession. Chinas Wirtschaftswachstum hat sich – durch die Entwicklung in Richtung einer konsumorientierten Volkswirtschaft – spürbar verlangsamt. Insgesamt sind die entwickelten Volkswirtschaften zwar moderat gewachsen, doch die anhaltende Verlangsamung der Expansion in den Schwellenländern belastet die österreichische Exportwirtschaft. Die Warenexporte sind laut Statistik Austria das zweite Jahr in Folge gesunken.

Die fallenden Energiepreise dämpfen den Preisauftrieb. Für den Jahresdurchschnitt geht das IHS von einer Inflationsrate von 0,9 Prozent aus.

Die Unternehmensinsolvenzen weltweit gingen 2015 weiter zurück. Die Entwicklung in den einzelnen Ländern verlief jedoch auch im abgelaufenen Jahr sehr unterschiedlich. Die Insolvenzen in Großbritannien, Irland, Italien, Spanien und den USA gingen deutlich zurück. Besondere Sorgenkinder bleiben Brasilien, China und Russland. Zusätzlich beobachten wir in Bulgarien, Griechenland und Portugal einen erhöhten Anstieg der Unternehmenspleiten. In Österreich sind die Insolvenzen erneut leicht gesunken. Die Ursachen sehen wir in der stagnierenden Konjunktur – die sich auch in mäßigen Geschäftsbewegungen und moderaten Investitionstätigkeiten niederschlägt – sowie im aktuell niedrigen Zinsniveau, das die Unternehmen bei der Rückzahlung von Fremdkapital entlastet.

Unsicherheit über die künftige Entwicklung der Weltwirtschaft dämpfte generell die Investitionsbereitschaft von Unternehmen. Die Rentabilität und die Zahlungsfähigkeit zahlreicher Unternehmen waren und sind großen Belastungen ausgesetzt. Diese Rahmenbedingungen erschwerten die Akquisition von Neugeschäft und führten zu einem Prämienrückgang im Bestandsgeschäft.

# Finanzielle Leistungsindikatoren

## Erfolgswirksame finanzielle Leistungsindikatoren

### Prämienentwicklung

Die verrechneten und die abgegrenzten Prämien entwickelten sich wie folgt:

Verrechnete Prämien (in TEUR)	2015	2014
Kreditversicherung	72.731	76.636
<b>Gesamt direktes Geschäft</b>	<b>72.731</b>	<b>76.636</b>
<b>Indirektes Geschäft</b>	<b>675</b>	<b>1.677</b>

Abgegrenzte Prämien (in TEUR)	2015	2014
Kreditversicherung	71.563	76.474
<b>Gesamt direktes Geschäft</b>	<b>71.563</b>	<b>76.474</b>
<b>Indirektes Geschäft</b>	<b>675</b>	<b>1.677</b>

## Entwicklung des Versicherungsbestandes

### Umsatzentwicklung

Die Umsatzentwicklung liegt unter Plan. Die verrechneten Prämien im direkten Geschäft betrugen 72,7 Millionen Euro, das ist ein Minus von 5,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Davon entfallen auf die beiden Hauptsparten Global/Plus und P5/P6 71,1 Millionen Euro. Die Versicherung für Investitionsgütergeschäfte brachte 1,1 Millionen Euro.

Der Gesamtumsatz aus direktem und indirektem Geschäft liegt mit 73,4 Millionen Euro um 6,3 Prozent unter dem Vorjahr.

Die Gebühren für Kreditprüfung der Marke OeKBV sind im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 Prozent auf 1,0 Millionen Euro gesunken. Das Geschäft der PRISMA Risikoservice GmbH liegt auf dem Niveau des Vorjahres. Gebühren für Kreditprüfung, Gebühren für die Prüfung österreichischer Risiken, die von Euler Hermes-Konzerngesellschaften angefragt werden, Gebühren für Rating und auslaufende Gebühren aus dem Inkasso liegen auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr und betragen 12,5 Millionen Euro.

### Neugeschäft

Das Neugeschäft einschließlich Ausweitungen und Prämienerrhöhungen im Bestandsgeschäft liegt etwas unter dem Vorjahr.

### Vertragsbestand

Am 31.12.2015 hatte die Gesellschaft 2.533 Verträge im Bestand. Das waren um 2 Prozent mehr als am 31.12.2014. Die Vertragsbeendigungen waren vom Prämienvolumen und von der Anzahl her niedriger als im Vergleichszeitraum 2014.

### Kreditprüfung

Die Zahl der neuen Kreditprüfungsanträge ist um 1,8 Prozent auf 145.400 gestiegen. Das Gesamtobligo ist um 4,2 Prozent auf 27,5 Milliarden Euro gestiegen.

## Versicherungsleistungen

Die wirksamen Schäden erreichten 2015 eine Höhe von 25.541.396,22 EUR, das sind 35,36 Prozent (2014: 45,74 Prozent) der abgegrenzten Prämien.

Versicherungsleistungen Gesamtrechnung (in TEUR)	2015	2014
Kreditversicherung	27.238	36.116
Vertrauensschadenversicherung	-1.285	-705
<b>Gesamt direktes Geschäft</b>	<b>25.953</b>	<b>35.411</b>
<b>Indirektes Geschäft</b>	<b>-412</b>	<b>335</b>

Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung (in TEUR)	2015	2014
Kreditversicherung	5.119	4.708
<b>Gesamt direktes Geschäft</b>	<b>5.119</b>	<b>4.708</b>
<b>Indirektes Geschäft</b>	<b>50</b>	<b>37</b>

## Entwicklung der Kosten

Die Kosten für das Gesamtunternehmen entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Kosten (in TEUR)	2015	2014
Versicherungsabschluss	8.199	8.721
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8.537	9.271
Schadensregulierungsaufwand	2.677	2.831
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	436	459
<b>Gesamt</b>	<b>19.849</b>	<b>21.282</b>

Die Kostenquote, die sich als Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Schadensregulierungsaufwendungen zu der abgegrenzten Prämie errechnet, beträgt 26,87 Prozent (2014: 26,64 Prozent).

Kombinierte Schadens- und Kostenquote in %, Combined Ratio	2015	2014
Schadensquote	35,36	45,74
Kostenquote	26,87	26,64
<b>Schadens- und Kostenquote</b>	<b>62,23</b>	<b>72,38</b>

## Abgegebene Rückversicherung

Die abgegebene Rückversicherung zeigt folgende Entwicklung:

Rückversicherungssaldo (in TEUR)	2015	2014
<b>Abgegrenzte Rückversicherungsprämien</b>		
Kreditversicherung	-47.947	-50.982
Indirektes Geschäft	-452	-1.112
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>		
Kreditversicherung	17.963	23.478
Vertrauensschadenversicherung	-1.028	-564
Indirektes Geschäft	-270	207
<b>Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung</b>		
Kreditversicherung	3.405	3.193
Indirektes Geschäft	33	13
<b>Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile</b>		
Kreditversicherung	15.651	17.281
Indirektes Geschäft	139	0
<b>Gesamt</b>	<b>-12.506</b>	<b>-8.485</b>

## Versicherungstechnisches Ergebnis

Nach Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 767.510,00 EUR (2014: Dotierung von 1.138.932,78 EUR) stellt sich das versicherungstechnische Ergebnis wie folgt dar:

Versicherungstechnisches Ergebnis (in TEUR)	2015	2014
	<b>10.200</b>	<b>6.965</b>

Die Auswirkung des indirekten Geschäftes auf das Geschäftsjahresergebnis ist unwesentlich.

## Ertragssteuern

Ertragssteuern (in TEUR)	2015	2014
Körperschaftsteuer Geschäftsjahr	2.750	2.396
Körperschaftsteuer Vorjahr	0	-8
Veränderung aktive latente Steuern	-348	-2.396
<b>Gesamt</b>	<b>2.402</b>	<b>-8</b>

## Bilanzbezogene Leistungsindikatoren

### Veranlagungen

Die Durchführung der Vermögensverwaltung und Vermögensveranlagung (Beobachtung und Evaluierung unterschiedlicher Veranlagungsmöglichkeiten, Durchführung, Betreuung und Monitoring der bestehenden Veranlagungen, regelmäßiges Reporting) ist seit dem 1.1.2009 mit Genehmigung der Finanzmarktaufsicht an die Oesterreichische Kontrollbank AG ausgelagert.

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in fix und variabel verzinsten Anleihen und strukturierten Anlageprodukten. Bei der Festsetzung der Volumina wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien und auf das Marktrisiko Rücksicht genommen.

Grundsätzlich erfolgt die gesamte Kapitalveranlagung des Unternehmens risikoarm. Sie findet im Rahmen von Veranlagungsrichtlinien statt, deren Einhaltung im Wege eines Berichtswesens und jährlicher Kontrollen durch die Interne Revision überprüft wird.

Zu den wesentlichen Risiken aus Kapitalanlagen zählen folgende Bereiche:

- Zinsänderungsrisiko
- Wechselkursrisiko
- Emittenten-Ausfall-/Klassifikationsrisiko
- Liquiditätsrisiko

Die Definition dieser Risiken und die Entwicklung der Kapitalmärkte sind im Risikobericht dargestellt.

Das Risikoprofil der Veranlagung wird laufend überwacht und analysiert. Zur Minimierung dieser Risiken werden Wertpapiere nur unter Berücksichtigung strenger Mindeststrativingvorgaben und unter Beachtung begrenzter Volumina pro Emittent angeschafft.

Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren setzt sich größtenteils aus Papieren von Emittenten mit hervorragender Bonität (Investmentgrade nach S & P: von AAA bis BBB- 99,0 Prozent, BB+ 1,0 Prozent) zusammen. Die Überwachung der Zinsbindung erfolgt sowohl hinsichtlich des Verhältnisses von fix verzinsten, variabel verzinsten und indexgebundenen Anleihen als auch hinsichtlich des aktuellen Durchschnittskupons. Derzeit besteht bei 49,95 Prozent der Anleihen kein Zinsänderungsrisiko. Da die Kapitalveranlagung ausschließlich in Euro erfolgt, ergibt sich kein Fremdwährungsrisiko.

Bei der Anschaffung von strukturierten Anlageprodukten erfolgt eine vollständige Darlegung aller damit verbundenen Risiken. Derivative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt. Liquiditätsrisiken werden durch eine vorsichtige Cashflowplanung unter Berücksichtigung der laufenden Ausgaben und Schadenszahlungen vermieden. Erhöhtem Kapitalbedarf wird durch entsprechende Liquiditätsreserven Rechnung getragen.

Zusammensetzung der sonstigen Kapitalanlagen (in TEUR)	2015	2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	95.468	106.486
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	31.531	21.134
<b>Kapitalanlagen gesamt</b>	<b>126.999</b>	<b>127.620</b>
in % der Bilanzsumme	83,40	82,73

Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen (in TEUR)	2015	Rendite in %	2014	Rendite in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.153	1,38	1.396	1,37
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	30	0,24	63	0,26
<b>Gesamt</b>	<b>1.183</b>	<b>1,15</b>	<b>1.459</b>	<b>1,15</b>

Unter Einbeziehung der Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen und von Abschreibungen ergibt sich eine Gesamtrendite von 0,90 Prozent (2014: 1,47 Prozent).

## Versicherungstechnische Rückstellungen

Während die Prämien kontinuierlich vereinnahmt werden, ist der Eintritt von Versicherungsfällen stochastischer Natur. Um dieses Risiko abzufedern, werden die unten angeführten versicherungstechnischen Rückstellungen gebildet.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt (in TEUR)	2015	2014
Prämienüberträge	556	547
Noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	15.550	16.863
Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	1.388	1.380
Schwankungsrückstellung	18.724	19.491
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	83	96
<b>Gesamt im Eigenbehalt</b>	<b>36.301</b>	<b>38.377</b>
in % der Bilanzsumme	23,84	24,88

## Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich in den letzten beiden Jahren wie folgt:

Eigenkapital (in TEUR)	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Risikorücklage*	Bilanzgewinn	Gesamt
<b>1.1.2014</b>	<b>6.000</b>	<b>12.290</b>	<b>23.322</b>	<b>931</b>	<b>9.563</b>	<b>52.106</b>
Zugang durch Verschmelzung mit OeKBV		35.515	0	435	1.326	37.276
Zuweisung			1.690	0	9.560	11.250
Dividende					-10.884	-10.884
<b>31.12.2014</b>	<b>6.000</b>	<b>47.805</b>	<b>25.012</b>	<b>1.366</b>	<b>9.565</b>	<b>89.748</b>
in % der Bilanzsumme	3,89	30,99	16,21	0,89	6,20	58,18
Zuweisung					11.436	11.436
Dividende					-9.564	-9.564
<b>31.12.2015</b>	<b>6.000</b>	<b>47.805</b>	<b>25.012</b>	<b>1.366</b>	<b>11.437</b>	<b>91.620</b>
in % der Bilanzsumme	3,94	31,39	16,43	0,90	7,51	60,17

\* gem. § 73 a VAG

Rentabilität (im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital des Geschäftsjahres) in %	2015	2014
Vor Steuern (EGT)	15,26	15,85
Vor Steuern und Schwankungsrückstellung	14,41	17,46
Nach Steuern (Jahresüberschuss)	12,61	15,86

Eigenmittelausstattung (in TEUR) lt. Solvency I	2015	2014
Anrechenbare Eigenmittel	80.180	80.126
Eigenmittelerfordernis	6.486	6.878
Überdeckung in %	1.236,3	1.165,0

Wien, am 5.2.2016

# Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

## Corporate Social Responsibility

Wir sind überzeugt, dass eine dauerhafte Sicherung der Grundlagen unternehmerischen Erfolges langfristig nur durch die Einbeziehung von gesellschaftlicher Verantwortung und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen möglich ist.

Dazu gehören neben der finanziellen Unterstützung unterschiedlicher sozial engagierter Einrichtungen auch die nachhaltige sowie schonende Nutzung von Ressourcen und vor allem der verantwortungsbewusste Umgang mit den Interessen unserer Stakeholder. So wurden auch im abgelaufenen Jahr die Unternehmenswerte gestärkt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Acredia Versicherung AG werden von den Werten „intelligent“, „individuell“ und „initiativ“ geleitet. Zur Messung der Kundenzufriedenheit und der Weiterempfehlungsrate wurde eine Umfrage durchgeführt und der „Net Promoter Score“ erhoben.

### OeKB Versicherung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die OeKB Versicherung in Sachen Umwelt und Entwicklung in die Nachhaltigkeitsstrategie der Oesterreichischen Kontrollbank AG eingebunden. Die im Nachhaltigkeitsbericht der OeKB Gruppe für die Versicherung festgelegten Ziele wurden durch die gemeinsame Anstrengung aller Mitarbeiter erreicht. Der Nachhaltigkeitsbericht der Oesterreichischen Kontrollbank AG kann unter [www.oekb.at](http://www.oekb.at) abgefragt werden.

Die Marke OeKB Versicherung unterstützte auch im abgelaufenen Jahr ein Women-Empowerment-Programm von CARE Österreich zur Stärkung der Frauenrechte in Uganda, Nepal und Äthiopien. Von Konflikten betroffenen Frauen wird geholfen, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Barrieren zu überwinden, mit dem Ziel eines selbstbestimmten Lebens.

Weiters wurde das Sponsoring eines Stipendienprojektes des Vereins Solidarität mit Lateinamerika Oberösterreich in Paraguay fortgeführt. Im Rahmen eines Stipendienprojektes haben Studenten aus Arbeiterfamilien die Möglichkeit zu studieren. Gleichzeitig wird ein Kindergarten für Kinder von alleinerziehenden Müttern in Asunción unterstützt.

### PRISMA Die Kreditversicherung.

In unserer globalisierten Wirtschaft und schnelllebigen Zeit kann die Gesellschaft nur funktionieren, wenn jeder Wirtschaftsteilnehmer Verantwortung trägt. PRISMA übernimmt diese Verantwortung für soziale Gerechtigkeit durch die Unterstützung der Stiftungsprofessur für Corporate Governance & Business Ethics der Fachhochschule für Management und Kommunikation (FH Wien). Auch die langjährige Kooperation mit dem Österreichischen Paralympischen Committee (ÖPC) wurde fortgesetzt.

Im Rahmen der jährlichen Weihnachtsspende unterstützte PRISMA im Jahr 2015 den gemeinnützigen Verein AHNAGATHAYA – Zukunft für Sri Lanka. Die Organisation fördert Projekte in Sri Lanka zum Aufbau zusätzlicher Bildungsangebote und medizinischer Versorgung, um den Menschen vor Ort langfristig ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

## Personal

Zum 31.12.2015 waren 163 Mitarbeiter(innen) – ohne Karenzierte – beschäftigt (2014: 163). Das Durchschnittsalter beträgt 38,5 Jahre (2014: 39,6), die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 9,1 Jahre (2014: 14,9). Am 31.12.2015 waren 17 Mitarbeiter(innen) der Oesterreichischen Kontrollbank AG dienstüberlassen.

## Risikobericht

### Risikomanagementsystem

Als Kreditversicherer verstehen wir Risikomanagement als eine unserer Kernkompetenzen. Ein effizientes Management der Risiken, denen die Acredia ausgesetzt ist, stellt auch die Voraussetzung dafür dar, dass sie ihre Kunden im Umgang mit deren Risiken unterstützen kann.

Das Risikomanagementsystem der Acredia umfasst alle Richtlinien, Prozesse und Meldeverfahren zur frühzeitigen Erkennung sowie zum systematischen und transparenten Umgang mit relevanten Risiken.

Die wesentlichen Elemente des Risikomanagementsystems sind

- Identifikation,
- Bewertung,
- Analyse,
- Steuerung,
- Überwachung und
- Reporting.

Es soll sichergestellt werden, dass die Acredia jederzeit ausreichend kapitalisiert ist und ihre Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllen kann. Ein besonderes Anliegen ist daher die regelmäßige Überwachung der Risikotragfähigkeit, damit wir auf alle Veränderungen im Unternehmensumfeld vorausschauend, angemessen und zeitnah reagieren können.

Die vom Vorstand definierte Risikostrategie orientiert sich an der Sicherung einer stabilen Eigenkapitalverzinsung sowie einer stetigen Kapitalstärkung durch profitables, organisches Wachstum aus den Kernkompetenzen. Ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Geschäftspolitik der Acredia ist der konservative Umgang mit geschäftlichen wie betrieblichen Risiken.

### Risikogovernance

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der Acredia liegt beim Vorstand.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele und die Kapitalausstattung dafür nach Rendite- und Risikogesichtspunkten im Rahmen der Geschäftsstrategie und der Risikostrategie fest. Der Vorstand überwacht das Risikoprofil und die Kapitalisierung und gewährleistet, dass die beiden Elemente in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.

In der Acredia wird großer Wert auf eine angemessene Risiko- und Kontrollkultur gelegt. Transparente, nachvollziehbare Prozesse und Entscheidungen sind wesentliche Bestandteile unserer Unternehmenskultur, denn jeder einzelne Mitarbeiter trägt zu einem effektiven Risikomanagement bei.

## Risikomanagementprozess

Ausgangsbasis des Risikomanagementprozesses ist die Risikoidentifikation, in der kontinuierlich alle wesentlichen Risiken systematisch nach den von Solvency II vorgegebenen Risikokategorien auf einzelner und aggregierter Basis und unter Berücksichtigung von Interdependenzen erfasst und dokumentiert werden. Der Fokus liegt auf den wesentlichen Risiken, die den Fortbestand gefährden oder die weitere Entwicklung des Unternehmens beeinträchtigen können.

Im nächsten Schritt werden die identifizierten Risiken nach quantitativen und qualitativen Faktoren analysiert und nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren finanziellen Auswirkungen bewertet.

Im Rahmen des Limit- und Frühwarnsystems werden in regelmäßigen Abständen das Kapitalerfordernis und die Risikotragfähigkeit ermittelt und daraus die Solvenzquote abgeleitet. Die Ermittlung des Solvenzkapitals, das zum Schutz gegen extrem hohe, unerwartete wirtschaftliche Verluste erforderlich ist, erfolgt mittels Standardansatz nach Solvency II und auf der Basis unserer eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung<sup>1</sup>.

Der Chief Risk Officer berichtet über die aktuelle Risikosituation quartalsweise in einem umfassenden und fachbereichsübergreifenden Risikobericht an den Vorstand und das Risikokomitee. Durch die Bewertung und Gewichtung der Risiken wird die Risikoposition der Acredia dargestellt und beschrieben. Darüber hinaus findet auf der Grundlage der Unternehmenskennzahlen und der Geschäftsentwicklung in regelmäßigen Sitzungen ein Austausch zwischen Vorstand und Management über bestehendes oder zu erwartendes Risikopotenzial statt. Außerdem erstattet der Chief Risk Officer quartalsweise Bericht an den Aufsichtsrat. Sollte sich die Risikolage entscheidend ändern, werden der Vorstand und der Aufsichtsrat in einem Ad-hoc-Bericht über signifikante Veränderungen informiert.

Die im Risikobericht dokumentierte Risikoanalyse unterstützt die Entwicklung von geeigneten Maßnahmen zu einer wert- und risikoorientierten Steuerung des Unternehmens, deren Rahmen durch Richtlinien und Limitsysteme vorgegeben ist.

Wir überprüfen regelmäßig die identifizierten Risiken, das Risikoprofil und die Umsetzung der Risikostrategie. Weiters führen wir Solvenzkapitalberechnungen durch und überwachen die im Risikotragfähigkeitskonzept festgelegten Limite. Wir analysieren mögliche Limitverletzungen, leiten gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen ein und kontrollieren ihre Wirksamkeit.

## Risikokategorien

Zu den Risikokategorien, aus denen wesentliche Risiken entstehen können, zählen:

### Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass für das Versicherungsgeschäft wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen.

### Prämienrisiko

Das Prämienrisiko bezeichnet das Risiko, dass sich zukünftige Prämien als unzureichend zur Deckung zukünftiger Schäden und Kosten erweisen.

Im Zentrum der Geschäftstätigkeit der Acredia steht bei beiden Marken, PRISMA und OeKBV, der Umgang mit dem Risiko des Zahlungsausfalls von Kunden der bei der Acredia versicherten Unternehmen.

<sup>1</sup> Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) – unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Die Acredia arbeitet in diesem Bereich eng mit der Euler Hermes-Gruppe zusammen und greift auf ein weltweites Informationsnetz sowie fundierte Bewertungssysteme zurück. Im Rahmen des „Risk Business Model“, an dem auch die Marke PRISMA teilnimmt, hat die Euler Hermes-Gruppe eine Reihe von Maßnahmen, wie beispielsweise ein ausgefeiltes Ratingsystem, eingeführt, die es ermöglichen, rasch und effektiv bereits auf negative Veränderungen des Risikoumfeldes von versicherten Unternehmen zu reagieren. Auch die breite Streuung der Kunden der versicherten Unternehmen, insbesondere nach Branchen und Ländern, begrenzt das Risiko.

In der Euler Hermes-Gruppe gilt der Grundsatz „Credit is local“: Kreditentscheidungen werden so nahe wie möglich am Risiko getroffen. Die Basisinformationen werden direkt in dem Land recherchiert, in dem der Kunde des Versicherungsnehmers seinen Sitz hat. Die Acredia ist für Österreich und Südosteuropa zuständig.

Die Kreditprüfer der Marken PRISMA und OeKBV entscheiden über die Höhe der einzelnen Deckungszusagen. Die zugesagten Versicherungssummen werden laufend überwacht und aktualisiert. Eine wirkungsvolle Insolvenzprophylaxe, eine differenzierte, professionelle Risikobeurteilung und eine selektive Zeichnungspolitik bilden im Bereich der Kreditprüfung eine unerlässliche Basis für das Risikomanagement.

Die Kundenbetreuer Vertrag steuern ihre Risiken durch strenge Kalkulationsvorschriften mit risikoorientierten Prämiensätzen sowie strikten Kompetenz- und Unterschriftenregeln. Neben der Prämienkalkulation stellt die laufende Analyse der Tarifsysteme einen wesentlichen Bestandteil des Risikomanagements dar. Ergänzt wird dies durch eine frühzeitige Kontrolle der Risikoeinstufung vor Vertragsverlängerung.

Der Druck auf die Vertragskonditionen hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Es muss daher großes Augenmerk auf die Festlegung von risikoadäquaten Prämiensätzen und Selbstbehalten gerichtet werden.

### Reserverisiko

Das Reserverisiko bezeichnet das Risiko, dass die tatsächlichen Auszahlungen von den Rückstellungen, die für eingetretene, noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gebildet wurden, abweichen.

Dem Reserverisiko wird durch eine vorsichtige Einschätzung der Einzelschadensreserven begegnet – wie die Abwicklungsergebnisse der letzten Jahre zeigen.

Die Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen wird elektronisch unterstützt. Schadensreserven werden unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten nach strengen Richtlinien mit umfangreichen Kontrollmechanismen gebildet. Außerdem wird die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig überwacht. Weiters gewährleisten auch aufsichtsrechtliche Vorgaben eine adäquate Bereitstellung von Reserven.

In Vorbereitung auf Solvency II wird zusätzlich quartalsweise eine Best-Estimate-Schadensreserve gebildet. Dadurch wird die Angemessenheit der Schadensreserven mittels aktueller Methoden überprüft. Im Gegensatz zum Unternehmensgesetzbuch (UGB), wo die Bewertung nach der „Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes“ erfolgen soll, wird nach Solvency II eine „marktkonsistente Bewertung“ durchgeführt.

Darüber hinaus begegnet die Acredia versicherungstechnischen Risiken durch die Bildung einer Schwankungsrückstellung. Damit werden Schwankungen des Schadensverlaufes ausgeglichen.

## Risiko aus Kapitalanlagen

### Entwicklung der Kapitalmärkte

#### Aktienmärkte

Das Aktienjahr 2015 brachte eine durchaus positive Entwicklung für viele europäische Börsen, allerdings eine Enttäuschung für die Wall Street, die nur durch den starken Dollar kompensiert wurde. Zwischenzeitlich war die Entwicklung äußerst volatil, besonders im Sommer. Die Griechenland-Krise im Juli und vor allem die Abwertung der chinesischen Währung im August sorgten für Unruhe an den Märkten. Gegen Jahresende konnten die Verluste teilweise wieder aufgeholt werden.

Ein neuerlicher Kursverfall an den chinesischen Aktienmärkten zum Jahresauftakt 2016 hat die Börsen weltweit überrascht. Grund waren einmal mehr Sorgen um die konjunkturelle Entwicklung Chinas und eine erneute Abwertung der chinesischen Landeswährung Yuan. Hinzu kamen neue geopolitische Spannungen in der Golfregion. Kurzfristig ist mit weiterer Volatilität zu rechnen. Das makroökonomische Bild vor allem in den entwickelten Ländern zeigt sich jedoch nach wie vor solide.

#### Rentenmärkte

Das Rentenjahr 2015 brachte in Summe keinen wirklich überzeugenden Ergebnisbeitrag. In den USA hat die Notenbank erstmals seit fast zehn Jahren die Zinsen angehoben und damit den ersten Schritt weg von der Nullzinspolitik gemacht. Die Zinsanhebung erfolgte im Dezember und nicht schon früher, wie von vielen erwartet. Im Unterschied dazu zeigten sich die anderen großen Notenbanken der Welt (EZB, Bank of Japan, chinesische Notenbank) weiterhin sehr expansiv. In der Eurozone wurde das Anleihenkaufprogramm bis Frühling 2017 verlängert. Für die deutschen Bundesanleihen war es das volatilste Jahr seit 2011. Noch im April war die Rendite auf zehnjährige deutsche Bundesanleihen bei 0,05 Prozent gelegen. Beendet haben zehnjährige deutsche Bundesanleihen das Jahr bei 0,63 Prozent.

Die Turbulenzen an den globalen Aktienmärkten beflügelten die Nachfrage nach Anleihen der als sicher geltenden Kernländer. Im weiteren Jahresverlauf 2016 dürfte die Divergenz zwischen der Geldpolitik in den USA und jener in der Eurozone einen der Haupteinflussfaktoren darstellen. Dies könnte kurzfristig eine sich ausweitende Renditedifferenz zwischen Anleihen europäischer Kernländer und ihren US-Pendants mit sich bringen. Mittelfristig gehen wir auf beiden Seiten des Atlantiks wieder von steigenden Renditeniveaus aus, da wir im Jahresverlauf in den USA mit weiteren Zinserhöhungen aufgrund guter US-Konjunkturdaten und in der Eurozone mit einer anziehenden Inflation rechnen. Auch bei Unternehmensanleihen sollte sehr selektiv vorgegangen werden. Zwar erreichten die Renditen zuletzt wieder attraktivere Niveaus, Korrekturen scheinen jedoch jederzeit möglich.

#### Devisenmärkte

Der Euro verlor 2015 gegen den Dollar gut 9 Prozent und beendete das Jahr bei 1,0950. Zu Silvester 2014 hatte der Euro zum Dollar noch bei 1,21 notiert. Die Entwicklung des Euros zum Dollar sollte 2016 stabil bleiben, wird jedoch von Konjunkturunterschieden und den geldpolitischen Entscheidungen der Fed bzw. der EZB abhängen.

**Das Risiko aus Kapitalanlagen setzt sich aus folgenden Subkategorien zusammen, aus denen wesentliche Risiken entstehen können:**

### **Zinsänderungsrisiko**

Das Zinsänderungsrisiko umfasst das Risiko von Schwankungen der Werte von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten bei Veränderungen in der Zinskurve oder Volatilität der Zinssätze.

Die größten Auswirkungen der aktuellen Niedrigzinsphase sind in unserem Portfolio zurzeit bei den Rückstellungen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen zu spüren, da hierfür langfristiges Kapital bereitgestellt werden muss – im Gegensatz zum Kreditversicherungsgeschäft, in dem hauptsächlich kurzfristige Forderungen abgedeckt werden.

### **Wechselkursrisiko**

Das Wechselkursrisiko umfasst das Risiko von Schwankungen der Werte von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten bei Veränderungen in der Höhe oder Volatilität der Wechselkurse.

Bei der Acredia gibt es nur wenige Versicherungsverträge, die in einer Fremdwährung geführt werden.

Sollten versicherungstechnische Schadenszahlungen nicht in Euro erfolgen, unterliegt die Gesellschaft für den Zeitraum der Reservierung eines Schadens dem Fremdwährungsrisiko. Schadensreserven müssen gemäß dem Versicherungsaufsichtsgesetz währungskongruent bedeckt werden, sobald diese Währung 7 Prozent des gesamten Bedeckungserfordernisses überschreitet.

### **Emittenten-Ausfall-/Klassifikationsrisiko**

Das Emittenten-Ausfall-/Klassifikationsrisiko umfasst das Risiko eines unerwarteten Ausfalls oder der Verschlechterung der Bonität von Wertpapieremittenten, denen gegenüber die Acredia Forderungen hat. Risiken dieser Art ergeben sich typischerweise aus Wertpapier- oder Geldmarktveranlagungen und sonstigen Veranlagungen, wie beispielsweise Verbriefungen, Bankguthaben oder Garantien. Die gesamte Kapitalveranlagung der Acredia erfolgt grundsätzlich risikoarm.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Es umfasst zusätzlich das Risiko, im Fall einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Zinssätzen beschaffen bzw. Kapitalanlagen nur mit Abschlägen liquidieren zu können. Das Liquiditätsrisiko ist ein Sekundärrisiko, das beispielsweise mit dem Eintritt eines außergewöhnlich großen Schadensereignisses in Verbindung stehen kann.

Die Rückversicherung trägt zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos bei. Darüber hinaus begegnen wir dem Liquiditätsrisiko mit einer standardisierten Liquiditätsplanung, die sich an den vorhandenen Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens orientiert, um jederzeit die uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten.

Laut Veranlagungsstrategie der Acredia ist zur Deckung von unerwartet auftretenden Schwankungen der im Geschäftsjahr benötigten Liquidität ein Betrag von 20 Prozent der versicherungstechnischen Rückstellung in Gesamtrechnung in Form von Geldäquivalenten zu halten.

Die wesentlichen Risiken der Acredia aus Kapitalanlagen werden unter „Bilanzbezogene Leistungsindikatoren“ ausführlich erläutert.

## Ausfallrisiko

### Kontrahenten-Ausfallrisiko

Das Kontrahenten-Ausfallrisiko umfasst den unerwarteten Ausfall oder die Verschlechterung der Bonität von Geschäftspartnern (wie beispielsweise Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern oder Rückversicherern) oder anderen Schuldnern, gegenüber denen die Acredia Forderungen hat.

Die Beurteilung und laufende Überwachung der Bonität von Unternehmen ist das Kerngeschäft der Acredia. Das trägt wirkungsvoll dazu bei, das Ausfallrisiko aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und anderen Geschäftspartnern der Acredia zu begrenzen. Darüber hinaus wird das Debitorenmanagement der Acredia durch ein effizientes Mahnwesen unterstützt.

Im Versicherungsgeschäft begrenzt die Acredia die Haftung, indem sie einen wesentlichen Teil der übernommenen Risiken an den Rückversicherungsmarkt weitergibt. Daher ist mit dem Ausfallrisiko vor allem die Gefahr verbunden, dass Forderungen gegenüber Rückversicherern ausfallen.

Die Rückversicherung der Acredia erfolgt durch die Euler Hermes Réassurance SA, Luxemburg.

Es bestehen Vereinbarungen bezüglich der Abgabe von Risiken in Quotenverträgen und einem Excess-of-Loss-Vertrag.

Die Euler Hermes-Gruppe ist mit einem Marktanteil von rund 34 Prozent der weltweit größte Kreditversicherer. Im Jahr 2015 wurde Euler Hermes wieder vom renommierten Wirtschaftsmagazin „Global Finance“ als „weltweit bester Kreditversicherer“ ausgezeichnet.

Die Euler Hermes-Gruppe gehört zu Europas größtem Versicherer, dem Allianz-Konzern, und ist an der NYSE Euronext Paris notiert.

Mit einem Rating von AA- (Standard & Poor's) bzw. Aa3 (Moody's) weist die Euler Hermes-Gruppe eine hervorragende finanzielle Stabilität auf.

Die Euler Hermes Réassurance SA, Luxemburg, zediert die übernommenen Risiken an die Euler Hermes Reinsurance AG, Schweiz, die weitere Rückversicherungsverträge mit international tätigen Rückversicherungsgesellschaften abgeschlossen hat.

Die von der Marke OeKB Versicherung ab 2009 in Anspruch genommene Rückgarantie der Republik Österreich für sogenannte nicht marktfähige Risiken ist mit 31.12.2010 wie vorgesehen ausgelaufen und wurde 2015 abgewickelt. Die durch diese Rückgarantie gedeckten Risiken werden seit 2011 wieder im Rahmen des Rückversicherungsvertrags mit Euler Hermes Réassurance SA, Luxemburg, gedeckt.

## Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ergibt sich

- durch Mitarbeiter,
- aus unzulänglichen oder fehlerhaften Geschäftsprozessen und Projekten,
- aus unzureichenden Kontrollen, technischen Fehlern in IT und Infrastruktur sowie
- durch externe Faktoren.

Diesen Risiken wird durch eine Vielzahl technischer und organisatorischer Maßnahmen wie beispielsweise Datensicherungsmaßnahmen, Zugriffsberechtigungssysteme, Überwachungs- und Kontrollprozesse, aber auch Arbeitsanleitungen, Kompetenzrichtlinien und Zeichnungsregelungen begegnet. Im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung werden aktuelle Sicherheitstechnologien angewendet. Das Notfallhandbuch, das eine Fortführung des Unternehmens auch bei größeren technischen Störungen gewährleistet, wird kontinuierlich aktualisiert.

Die Risiken, die sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergeben, sollen vor allem durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, ein ausgeprägtes Workflow-System sowie ein Abstimmungs- und Prüfsystem mit gegenseitigen Kontrollfunktionen minimiert werden. Berechtigungen und Verantwortlichkeiten jedes einzelnen Mitarbeiters sind im Detail geregelt. Für alle wesentlichen Geschäftsabläufe ist ein Vieraugenprinzip vorgesehen.

Im Sinne eines effizienten Frühwarnsystems werden Risiken aus Geschäftsprozessen hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer finanziellen Auswirkungen regelmäßig auch unterjährig überwacht. Ergänzend wird eine Datenbank über Schadensereignisse geführt. Schadensfälle werden analysiert und bei Bedarf werden Anpassungen in den Geschäftsprozessen vorgenommen.

Das operationelle Risiko ergibt sich auch

- durch Compliance-Risiken.

Wenn von einem Unternehmen relevante Rechtsvorschriften und Vereinbarungen nicht eingehalten werden, kann das zu finanziellen Verlusten, einem Verlust der Konzession, Strafen oder Rufschädigung führen. Themenbereiche sind vor allem Betrug, Datenschutz, Geschenkkannahme, Geldwäsche und Terrorismus, Insiderhandel, Interessenkonflikte, Kartellrecht und Korruption. Ihnen begegnet die Acredia ebenfalls mit den erwähnten Maßnahmen.

## Solvency II

Im Berichtsjahr haben wir die Vorbereitungen zur Umsetzung von Solvency II, das mit 1.1.2016 in Kraft getreten ist, abgeschlossen. Die wesentliche Herausforderung in diesem Projekt bestand darin, die umfangreichen und komplexen Anforderungen an die Solvenzkapitalberechnungen und das Governance-System sowie die damit verbundenen Dokumentationsanforderungen und Berichtspflichten fristgerecht umzusetzen.

Die Schwerpunkte bildeten 2015 die quartalsweise durchgeführten Best-Estimate-Bewertungen und Solvenzkapitalberechnungen sowie das Governance-System, die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung und das Meldewesen.

Kernelemente des Governance-Systems der Acredia sind das Risikomanagementsystem, das Interne Kontrollsystem (IKS) und die vier Governance-Funktionen: Risikomanagement-Funktion, versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision.

Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung bringt den Gesamtsolvabilitätsbedarf der Acredia unter Berücksichtigung der Risikostrategie, des Risikoprofils und der Risikotoleranzschwellen in Einklang mit der Geschäftsstrategie.

In der Beurteilung der Risiken und des Gesamtsolvabilitätsbedarfs werden nicht nur das aktuelle Geschäftsjahr, sondern auch längerfristige Risikofaktoren berücksichtigt. Es soll sichergestellt werden, dass die Acredia jederzeit ausreichend kapitalisiert ist und ihre Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllen kann.

In der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung haben wir uns deshalb nicht nur mit der vorausschauenden Beurteilung von Risiken und dem Gesamtsolvabilitätsbedarf beschäftigt, sondern auch die kontinuierliche Einhaltung der Eigenkapitalanforderungen und der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen überprüft sowie die Abweichung unseres Risikoprofils von den Annahmen gemäß der Standardformel nach Solvency II analysiert.

Vorrangige Ziele waren im Jahr 2015 die fortgesetzte Validierung von Daten, die Weiterentwicklung des Governance-Systems und der Dokumentationen sowie die laufende Anpassung der Modelle für die Risikobewertung und die Ermittlung des erforderlichen Solvenzkapitals und der Eigenmittel – sowohl im Rahmen des Standardmodells nach Solvency II als auch für die unternehmenseigene Beurteilung von Risiken und Solvabilität (beispielsweise für den ORSA-Bericht). Ein spezieller Fokus lag auch auf der Implementierung eines Solvency-II-konformen Meldewesens.

Nach der Abgabe des FLAOR<sup>2</sup>, einer unternehmenseigenen vorausschauenden Beurteilung unserer Risiken und der Eigenmittel, die wir in Anbetracht von Risiken und Geschäftszielen vorhalten müssen, im Jänner 2015 hat die Acredia Ende Mai 2015 die erste quantitative und qualitative Meldung nach Solvency II in Form einer Jahresmeldung über das Geschäftsjahr 2014 an die Finanzmarktaufsicht (FMA) erstattet. Die qualitativen Informationen bezogen sich auf das Governance-System, das Kapitalmanagement und die Bewertung für Solvenzzwecke (Narrativer Bericht). Die quantitativen Informationen setzten sich aus den Ergebnissen der Solvenzkapitalberechnungen nach Solvency II zusammen, die in Form von „Quantitative Reporting Templates (QRT<sup>3</sup>)“ gemeldet wurden.

Darüber hinaus hat die Acredia die erste quantitative Quartalsmeldung nach Solvency II wie vorgesehen zum Stichtag 30.9.2015 vorgenommen.

## Zusammenfassende Darstellung

Die Solvenzkapitalberechnungen der Acredia zeigen, dass sie nach ihren internen wie auch nach den aufsichtsrechtlichen Solvabilitätszielen sehr gut kapitalisiert ist. Die starke finanzielle Stabilität bedeutet, dass wir sehr gut allen Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern nachkommen werden.

Das Governance-System, das wir kontinuierlich weiterentwickeln, ermöglicht es uns, vorausschauend, angemessen und zeitnah auf veränderte Rahmenbedingungen und adverse Entwicklungen zu reagieren.

<sup>2</sup> Die für die Phase der Vorbereitung auf Solvency II geltende „vorausschauende Beurteilung der eigenen Risiken“ (FLAOR – Forward Looking Assessment of Own Risks) entspricht einer stufenweisen Einführung des ORSA (Own Risk and Solvency Assessment – unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung).

<sup>3</sup> Quantitative Reporting Templates (QRT) – von EIOPA vorgegebene Reportingformulare.

## Risikomanagement im Jahr 2016

Das neue Versicherungsaufsichtsgesetz 2016 (VAG 2016), mit dem die Solvency-II-Rahmenrichtlinie in nationales Recht umgesetzt wird, ist mit 1.1.2016 in Kraft getreten – der Startschuss für Solvency II.

Nach der erfolgreichen Einführung von Solvency II werden im Jahr 2016 sowohl im Rahmen des Standardmodells nach Solvency II als auch für die unternehmenseigene Beurteilung von Risiken und Solvabilität die Implementierung von routinemäßigen Abläufen und die Automatisierung von Prozessen im Vordergrund stehen. Die Standardisierung wird sich hauptsächlich auf Risikobewertungen und Solvenzkapitalberechnungen, aber auch auf das Meldewesen fokussieren. Darüber hinaus wird es auch 2016 besonders wichtig sein, das Solvency-II-Know-how fortwährend zu vertiefen. Eine wichtige Rolle wird weiterhin der unternehmensweiten Kommunikation dieses Schlüsselthemas für Versicherungen zukommen, denn jeder einzelne Mitarbeiter trägt dazu bei, dass Solvency II im Unternehmen gelebt und in den Arbeitsalltag integriert wird.

Weitere Themenbereiche, die in den nächsten Jahren – auch durch IFRS – zunehmend an Bedeutung gewinnen werden, sind die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II (Best-Estimate-Bewertungen), das Asset Liability Management und der Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht („Prudent Person Principle“) in Bezug auf den Umgang mit Ratings von externen Agenturen.

## Ausblick für 2016

Experten gehen für 2016 von einem weltweit verbesserten konjunkturellen Umfeld und einem nach wie vor moderaten Aufschwung in den Industrieländern aus. Das österreichische Bruttoinlandsprodukt sollte sich laut Institut für Höhere Studien (IHS) von 0,8 auf 1,6 Prozent erhöhen. Die Entwicklung in den Schwellenländern wird hingegen vergleichsweise verhalten ausfallen. Das größte weltwirtschaftliche Risiko geht weiterhin von einer deutlich stärker als erwarteten Abschwächung der chinesischen Wirtschaft aus. Die prognostizierte Zinswende in den USA könnte Turbulenzen in den Schwellenländern zur Folge haben. Die gegenwärtigen politischen Spannungen zum Beispiel in der Ukraine, Syrien und dem Irak halten laut IHS die Unsicherheit der Akteure hoch.

Die Insolvenzen bleiben weltweit betrachtet 2016 insgesamt auf stabilem Niveau. Lateinamerika und Asien, allen voran China, haben jedoch einen Zuwachs an Insolvenzen zu erwarten, wenngleich in unterschiedlichen Ausprägungen.

Die Acredia konzentriert sich 2016 verstärkt auf die Optimierung der Prozesse und die Umsetzung einer modernen IT-Strategie, nicht nur um neue ertragreiche Umsatzquellen zu erschließen, sondern vor allem um unsere Kunden auch digital optimal zu betreuen.

## Geschäftsergebnis

Das EGT betrug im Geschäftsjahr 13.838.090,11 EUR, nach Steuern ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 11.436.041,81 EUR. Es erfolgte keine Zuweisung an die freie Rücklage, somit ergibt sich ein Jahresgewinn von 11.436.041,81 EUR.

## Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn 2015 von 11.436.764,29 EUR wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 11.436.041,81 EUR, Vortrag auf neue Rechnung 722,48 EUR.

## Sonstige Angaben

Die Oesterreichische Kontrollbank AG übernimmt seit 1.1.2005 Dienstleistungsfunktionen der Gesellschaft in den Bereichen Vermögensveranlagung, Vermögensverwaltung und Personalwesen. Die erforderlichen Genehmigungen der Finanzmarktaufsicht für die Ausgliederungsverträge gemäß § 17 a VAG wurden erteilt.

Auch die Funktion der Internen Revision wurde an die Oesterreichische Kontrollbank AG übertragen. Die Finanzmarktaufsicht hat gemäß § 17 b Abs. 3 VAG für die Gesellschaft vom Erfordernis einer eigenen Internen Revision abgesehen.

Acredia ist unter anderem Mitglied des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs, der Industriellenvereinigung, des Forums für Restrukturierung und Turnaround, des Bundesverbandes Credit Management Österreich und der Internationalen Vereinigung der privaten Kredit- und Kautionsversicherungsunternehmen (ICISA).

Wien, 5. Februar 2016

# Jahresabschluss

# Bilanz

zum 31. Dezember 2015

AKTIVA	Anhang (Notes)	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in TEUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		<b>69.141,00</b>	<b>123</b>
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	69.141,00	123
<b>B. Kapitalanlagen</b>		<b>99.106.269,24</b>	<b>110.124</b>
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	(2)	638.787,74	639
II. Sonstige Kapitalanlagen	(3)		
1. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		95.467.481,50	106.486
2. Guthaben bei Kreditinstituten		3.000.000,00	3.000
<b>C. Forderungen</b>		<b>8.385.907,67</b>	<b>5.214</b>
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer		1.681.633,14	2.091
2. an Versicherungsvermittler		7.481,41	3
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.571.434,67	54
III. Sonstige Forderungen	(4)	3.125.358,45	3.066
<b>D. Anteilige Zinsen</b>		<b>569.716,57</b>	<b>678</b>
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>39.812.546,83</b>	<b>33.835</b>
I. Sachanlagen	(5)	1.081.105,98	1.238
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand		28.531.440,85	18.134
III. Andere Vermögensgegenstände	(6)	10.200.000,00	14.463
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>4.329.386,76</b>	<b>4.293</b>
I. Aktive latente Steuer	(20)	3.828.585,87	3.480
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		500.800,89	813
<b>Bilanzsumme</b>		<b>152.272.968,07</b>	<b>154.268</b>

Wien, am 5.2.2016

PASSIVA	Anhang (Notes)	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>(7)</b>	<b>91.620.240,82</b>	<b>89.748</b>
I. Grundkapital			
Nennbetrag		6.000.000,00	6.000
II. Kapitalrücklagen			
1. Gebundene		25.412.000,00	25.412
2. Nicht gebundene		22.393.378,85	22.393
III. Gewinnrücklagen			
Freie Rücklagen		25.012.204,89	25.012
IV. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG, versteuerter Teil		1.365.892,79	1.366
V. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag 722,48 EUR (Vorjahr 5 TEUR)		11.436.764,29	9.565
<b>B. Unversteuerte Rücklagen</b>	<b>(8)</b>	<b>64.453,79</b>	<b>64</b>
I. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG		64.453,79	64
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt</b>		<b>36.301.103,71</b>	<b>38.377</b>
I. Prämienüberträge		556.566,00	547
1. Gesamtrechnung		1.123.735,00	1.116
2. Anteil der Rückversicherer		-567.169,00	-569
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	(9)	15.549.732,71	16.863
1. Gesamtrechnung		38.584.855,46	43.320
2. Anteil der Rückversicherer		-23.035.122,75	-26.457
III. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		1.388.000,00	1.380
1. Gesamtrechnung		4.035.000,00	4.012
2. Anteil der Rückversicherer		-2.647.000,00	-2.632
IV. Schwankungsrückstellung	(10)	18.723.977,00	19.491
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	(11)	82.828,00	96
1. Gesamtrechnung		240.780,00	280
2. Anteil der Rückversicherer		-157.952,00	-184
<b>D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen</b>		<b>16.710.423,56</b>	<b>17.567</b>
I. Rückstellungen für Abfertigungen	(12)	4.789.751,00	4.741
II. Rückstellungen für Pensionen	(13)	4.200.410,00	4.007
III. Sonstige Rückstellungen	(14)	7.720.262,56	8.819
<b>E. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>(15)</b>	<b>7.576.746,19</b>	<b>8.510</b>
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft		471.748,32	1.049
1. an Versicherungsnehmer		471.748,32	1.049
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.335.316,36	2.972
III. Andere Verbindlichkeiten		4.769.681,51	4.489
<b>Bilanzsumme</b>		<b>152.272.968,07</b>	<b>154.268</b>

Wien, am 5.2.2016

# Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2015

I. Versicherungstechnische Rechnung	Anhang (Notes)	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in TEUR
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>	<b>(16)</b>	<b>23.839.289,66</b>	<b>26.057</b>
a) Verrechnete Prämien		24.248.398,66	26.133
aa) Gesamtrechnung		73.406.462,24	78.313
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien		-49.158.063,58	-52.181
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		-409.109,00	-75
ba) Gesamtrechnung		-1.168.248,00	-162
bb) Anteil der Rückversicherer		759.139,00	87
<b>2. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>		<b>1.083.012,45</b>	<b>1.213</b>
<b>3. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>	<b>(16)</b>	<b>-12.155.145,53</b>	<b>-15.858</b>
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	(17)	-13.468.073,17	-14.773
aa) Gesamtrechnung		-33.555.164,84	-37.028
ab) Anteil der Rückversicherer		20.087.091,67	22.254
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		1.312.927,64	-1.085
ba) Gesamtrechnung		4.735.231,09	-1.952
bb) Anteil der Rückversicherer		-3.422.303,45	867
<b>4. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung</b>	<b>(16)</b>	<b>-1.731.299,28</b>	<b>-1.539</b>
a) Gesamtrechnung		-5.169.396,46	-4.745
b) Anteil der Rückversicherer		3.438.097,18	3.206
<b>5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>	<b>(16)</b>	<b>-946.368,92</b>	<b>-711</b>
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	(17)	-8.198.693,34	-8.721
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	(17)	-8.537.352,40	-9.271
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		15.789.676,82	17.281
<b>6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>		<b>-656.586,71</b>	<b>-1.058</b>
<b>7. Veränderung der Schwankungsrückstellung</b>		<b>767.510,00</b>	<b>-1.139</b>
<b>8. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>		<b>10.200.411,67</b>	<b>6.965</b>

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	Anhang (Notes)	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in TEUR
<b>1. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>		<b>10.200.411,67</b>	<b>6.965</b>
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge</b>	<b>(18)</b>	<b>4.164.120,47</b>	<b>4.756</b>
a) Erträge aus Beteiligungen, davon verbundene Unternehmen 2.922.127,07 EUR		2.922.127,07	2.873
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		1.172.557,68	1.404
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		58.635,00	424
d) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		10.800,72	54
<b>3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>	<b>(19)</b>	<b>-526.442,03</b>	<b>-478</b>
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	(17)	-436.142,03	-459
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen		-90.300,00	-19
<b>4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>13.838.090,11</b>	<b>11.242</b>
<b>5. Steuern vom Einkommen</b>	<b>(20)</b>	<b>-2.402.048,30</b>	<b>8</b>
<b>6. Jahresüberschuss</b>		<b>11.436.041,81</b>	<b>11.250</b>
<b>7. Zuweisung an Rücklagen</b>		<b>0,00</b>	<b>-1.690</b>
a) Zuweisung an freie Rücklagen		0,00	-1.690
<b>8. Jahresgewinn</b>		<b>11.436.041,81</b>	<b>9.560</b>
<b>9. Gewinnvortrag</b>		<b>722,48</b>	<b>5</b>
<b>10. Bilanzgewinn</b>		<b>11.436.764,29</b>	<b>9.565</b>

**Der Vorstand:** Helmut Altenburger, Ludwig Mertes und Karolina Offterdinger  
Wien, am 5.2.2016

## Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

### Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

### Acredia Versicherung AG, Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie den Anhang geprüft.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften sowie für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

### Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing (ISAs)). Nach diesen Grundsätzen haben wir beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschaft relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

### **Aussagen zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 5. Februar 2016

**KPMG Austria GmbH**  
**Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft**

**Mag. Georg Weinberger**  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften von § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang wurden im Berichtsjahr nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches und des Versicherungsaufsichtsgesetzes in der jeweils gültigen Fassung erstellt. Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 25 Prozent, angesetzt. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen.

### Sonstige Kapitalanlagen

Die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Bei der Bewertung der Kapitalanlagen werden die Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches und des Versicherungsaufsichtsgesetzes beachtet. Vom Wahlrecht nach § 81 h (2) zweiter Satz VAG wurde nicht Gebrauch gemacht.

### Forderungen

Zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 3 Prozent der Forderungen an Versicherungsnehmer gebildet. Diese Wertberichtigung wird unter den „Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen“ ausgewiesen.

### Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen werden. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen.

### Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden auf Unterschiede zwischen Wertansätzen der Unternehmens- und Steuerbilanz gebildet, soweit dies nach § 198 Abs. 10 UGB zulässig ist.

### Prämienüberträge

Die Prämienüberträge werden sowohl in der Gesamtrechnung als auch beim Anteil der Rückversicherer auf die Laufzeit der einzelnen Verträge aufgeteilt und pro rata temporis nach dem 1/360-System abgegrenzt. Die nach diesem System ermittelten Prämienüberträge werden in der Gesamtrechnung um einen 15-prozentigen Abschlag im Sinne des § 7 Abs. 4 RLWVU in Höhe von 198.304,99 EUR (2014: 196.933,59 EUR) gekürzt. Beim Anteil der Rückversicherer wird der im Jahr 2015 ermittelte durchschnittliche Provisionsabzug berücksichtigt.

### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Diese Rückstellung wird im direkten Geschäft aufgrund der Schadensmeldungen der Versicherungsnehmer mittels Einzelbewertung gebildet. Weiters beinhaltet dieser Posten Rückstellungen für Versicherungsfälle, deren künftiger Eintritt als wahrscheinlich anzusehen ist, sowie eine aufgrund von Erfahrungswerten ermittelte Spätschadensreserve. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im indirekten Geschäft wird anhand der Angaben der Zedenten gebildet. Der Anteil der Rückversicherer wird nach der in den einzelnen Verträgen angewendeten Rückversicherungsquote ermittelt.

### **Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung**

In einem Teil unserer Verträge ist vereinbart, dass bei schadensfreiem Verlauf ein Teil der verrechneten Prämie rückerstattet wird. Die entsprechende Rückstellung wird pro Vertrag ermittelt.

### **Schwankungsrückstellung**

Die Schwankungsrückstellung wird im gesetzlich bzw. ordnungsmäßig vorgesehenen Ausmaß dotiert.

### **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

In diesen Rückstellungen wird die Pauschalwertberichtigung für Forderungen an Versicherungsnehmer ausgewiesen.

### **Rückstellungen für Abfertigungen**

Die Bewertung der Ansprüche erfolgt nach IAS 19 (Projected Unit Credit Method).

### **Rückstellungen für Pensionen**

Die Bewertung der Pensionsansprüche erfolgt nach IAS 19 unter Verwendung der Projected Unit Credit Method. Diese stellt eine Finanzierung nach versicherungsmathematischen Einmalprämien für den jährlichen Anwartschaftszuwachs unter Berücksichtigung von Trendannahmen dar.

### **Sonstige Rückstellungen**

In den „Sonstigen Rückstellungen“ werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken (sofern sie nicht schon in den versicherungstechnischen Rückstellungen Berücksichtigung finden) und der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

### **Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

### **Fremdwährungsbewertung**

Die auf fremde Währung lautenden Aktiva und Passiva wurden zum EZB-Referenzkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

## Erläuterungen zur Bilanz

### (1) Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände zu Buchwerten betreffen Software, und diese entwickelte sich wie folgt:

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (in EUR)	
Stand am 1.1.2015	122.687,47
Zugänge 2015	2.663,37
Abschreibungen 2015	56.209,84
<b>Stand am 31.12.2015</b>	<b>69.141,00</b>

### (2) Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen bestehen aus der 100-prozentigen Beteiligung an der PRISMA Risikoservice GmbH. Das Stammkapital dieser Gesellschaft beträgt 150.000,00 EUR (unverändert gegenüber 2014) und ist voll einbezahlt.

Des Weiteren wird unter dieser Position eine 100-prozentige Beteiligung an der PRISMA Risk Services d. o. o., Serbien, ausgewiesen. Die Gesellschaft verfügt über ein Eigenkapital von 460.954,00 EUR (2014: 483.043,00 EUR) und machte 2015 einen Verlust von 19.864,00 EUR (2014: Gewinn von 8.755,00 EUR).

### (3) Sonstige Kapitalanlagen

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen stellen sich am 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

Sonstige Kapitalanlagen (in EUR)	2015	2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	97.959.908,00	109.824.718,00
Guthaben bei Kreditinstituten	3.000.000,00	3.000.000,00

Die Zeitwerte der Wertpapiere entsprechen den Verkehrs- und Börsenwerten. Der Börsenwert der nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere war am Bilanzstichtag um 2.492.426,50 EUR höher als ihr Bilanzwert. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden in Höhe von 90.300,00 EUR berücksichtigt. Weiters wurden bei einem Bestand mit einem Buchwert von 20.477.865,00 EUR (Zeitwert von 20.417.890,00 EUR) außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 59.975,00 EUR nicht vorgenommen, weil Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung voraussichtlich nicht von Dauer sein wird. Die Gesellschaft hat am 31. Dezember 2015 strukturierte Anlageprodukte laut Leitlinien des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs zur Kategorisierung und Bewertung von strukturierten Anlageprodukten der Kategorie II mit einem Buchwert von 1.000.000,00 EUR (2014: 1.000.000,00 EUR) in ihrem Bestand, die unter den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesen werden. Bei diesen Produkten kann es für einen Teil der Laufzeit zu einem teilweisen oder vollständigen Entfall der Zinsen kommen, die Rückzahlung des eingesetzten Kapitals ist jedoch gewährleistet. Die Bewertung der strukturierten Anlageprodukte erfolgte nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Derivative Finanzinstrumente kamen nicht zum Einsatz. Zum 31. Dezember 2015 befinden sich keine Wertpapiere von PIIGS-Staaten im Bestand. Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen Festgelder.

#### (4) Sonstige Forderungen

Im Posten „Sonstige Forderungen“ ist im Wesentlichen eine Forderung an die PRISMA Risikoservice GmbH in Höhe von 2.922.127,07 EUR (Beteiligungsertrag) enthalten (2014: 2.873.428,61 EUR).

#### (5) Sachanlagen

Die Sachanlagen zu Buchwerten entwickelten sich wie folgt:

Investitionen in gemieteten Räumen (in EUR)	
Stand am 1.1.2015	600.614,00
Zugänge 2015	34.106,11
Abgänge 2015	0,00
Abschreibungen 2015	111.425,11
<b>Stand am 31.12.2015</b>	<b>523.295,00</b>

Betriebs- und Geschäftsausstattung (in EUR)	
Stand am 1.1.2015	637.435,59
Zugänge 2015	118.745,76
Abgänge 2015	34.860,00
Abschreibungen 2015	163.510,37
<b>Stand am 31.12.2015</b>	<b>557.810,98</b>

Gesamt (in EUR)	
Stand am 1.1.2015	1.238.049,59
Zugänge 2015	152.851,87
Abgänge 2015	34.860,00
Abschreibungen 2015	274.935,48
<b>Stand am 31.12.2015</b>	<b>1.081.105,98</b>

#### (6) Andere Vermögensgegenstände

Die anderen Vermögensgegenstände bestehen aus dem Aktivum für noch nicht verrechnete Prämien in Höhe von 10.200.000,00 EUR (2014: 11.400.000,00 EUR). Die entsprechenden Passivposten für die Rückversicherungsprämien, zu zahlende Provisionen abzüglich zu erhaltender Rückversicherungsprovisionen, in Höhe von insgesamt 4.670.192,00 EUR (2014: 5.269.823,00 EUR) sind in den sonstigen Rückstellungen enthalten.

#### (7) Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich vom Stand per 31. Dezember 2014 in Höhe von 89.748.199,01 EUR auf insgesamt 91.620.240,82 EUR erhöht. Diese Erhöhung resultiert aus dem ausgewiesenen Jahresgewinn in Höhe von 11.436.041,81 EUR abzüglich einer für das Geschäftsjahr 2014 erfolgten Dividendenzahlung in Höhe von 9.564.000,00 EUR.

### (8) Unversteuerte Rücklagen

Dieser Posten besteht aus dem unversteuerten Teil der Risikorücklage gemäß § 73 a VAG in Höhe von 64.453,79 EUR (unverändert gegenüber 2014).

### (9) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus Bruttoschadensreserven (inklusive der Rückstellung für Schadensregulierungsaufwendungen) in Höhe von 38.584.855,46 EUR (2014: 43.320.086,55 EUR) abzüglich des Anteiles der Rückversicherer in Höhe von insgesamt 23.035.122,75 EUR (2014: 26.457.426,20 EUR) zusammen. Es verbleibt somit eine Schadensreserve im Eigenbehalt von 15.549.732,71 EUR (2014: 16.862.660,35 EUR). Die in der Vorjahresbilanz ausgewiesene Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schäden und Schadenserhebungsaufwendungen im direkten Geschäft wurde im Geschäftsjahr 2015 wie folgt abgewickelt:

Eigenbehalt (in EUR)	
Rückstellung zum 31.12.2014	14.321.315,85
Zahlungen im Geschäftsjahr für Vorjahre	-4.334.059,12
Rückstellung am 31.12.2015	-4.382.146,43
<b>Abwicklungsgewinn zum 31.12.2015</b>	<b>5.605.110,30</b>

Der Abwicklungsgewinn zum 31. Dezember 2015 resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung nicht verbrauchter Rückstellungen für Drohverluste, realisierten Rückflüssen und der Auflösung von Schadensreserven für nicht anerkannte Ansprüche.

### (10) Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung per 31. Dezember 2015 beträgt 18.723.977,00 EUR (2014: 19.491.487,00 EUR).

Der Sollbetrag der Schwankungsrückstellung per 31. Dezember 2015 liegt mit 18.723.977,00 EUR unter der Schwankungsrückstellung zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres, daher wurde im Berichtsjahr der Differenzbetrag von 767.510,00 EUR aufgelöst (2014: Dotierung von 1.138.932,78 EUR).

### (11) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Unter diesem Posten wird die Stornorückstellung im Eigenbehalt mit 82.828,00 EUR (2014: 96.427,00 EUR) ausgewiesen.

### (12) Rückstellungen für Abfertigungen

Die Berechnung erfolgt nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Berechnung wird nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method nach IAS 19) unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,40 Prozent (2014: 2,40 Prozent) durchgeführt.

### (13) Rückstellungen für Pensionen

Den Rückstellungen für Pensionen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten nach IAS 19 zugrunde. Die Berechnung wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) durchgeführt. Sie erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method nach IAS 19) unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,40 Prozent (2014: 2,40 Prozent) und eines Pensionsantrittsalters von 64 Jahren und 6 Monaten für Männer und 59 Jahren und 6 Monaten für Frauen. Die Berechnung der steuerlichen Rückstellungen erfolgt mit einem Rechnungszinssatz von 6 Prozent.

Langfristige Personalrückstellungen (in EUR) – Entwicklung/Aufgliederung	Pension	Abfertigung	Summe 2015	Summe 2014
Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation – DBO) = Personal- rückstellungen zum 1.1.2015	4.006.704,00	4.741.459,00	8.748.163,00	7.467.336,00
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	0,00	206.366,00	206.366,00	193.110,00
Zinsaufwand (Interest Cost)	94.682,00	111.619,00	206.301,00	237.107,00
Zahlungen	-125.660,00	-302.544,00	-428.204,00	-152.961,00
Versicherungsmathematisches Ergebnis	224.684,00	32.851,00	257.535,00	1.003.572,00
DBO zum 31.12.2015	4.200.410,00	4.789.751,00	8.990.161,00	8.748.163,00
Personalrückstellung zum 31.12.2015	4.200.410,00	4.789.751,00	8.990.161,00	8.748.163,00

### (14) Sonstige Rückstellungen

In den „Sonstigen Rückstellungen“ sind vorwiegend die unter Punkt 6, „Andere Vermögensgegenstände“, erläuterten Passivposten im Hinblick auf das Aktivum für noch nicht verrechnete Prämien und die Rückstellung für noch nicht konsumierte Urlaube mit 733.366,00 EUR (2014: 833.208,00 EUR) enthalten.

### (15) Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten besteht aus den Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer mit 471.748,32 EUR (2014: 1.049.374,64 EUR) – insbesondere Prämienvorauszahlungen – sowie aus Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft mit 2.335.316,36 EUR (2014: 2.971.784,18 EUR). Der Posten „Andere Verbindlichkeiten“ betrifft mit 766.938,95 EUR (2014: 686.568,71 EUR) Verbindlichkeiten aus Steuern, mit 308.528,91 EUR (2014: 307.634,05 EUR) Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und mit 2.750.274,16 EUR (2014: 2.396.342,48 EUR) eine Verbindlichkeit aus der Steuerumlage gegenüber der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG. Mit der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG (Gruppenträger) wurde eine Unternehmensgruppe im Sinne von § 9 KStG gebildet. Die ausgewiesene Verbindlichkeit betrifft die Körperschaftsteuer für 2015.

### Folgende Bilanzpositionen entfallen auf verbundene Unternehmen:

Sonstige Forderungen (in EUR)	2015	2014
PRISMA Risikoservice GmbH	2.931.835,83	2.891.377,01
PRISMA Risk Services d. o. o., Serbien	0,00	743,00

Andere Verbindlichkeiten (in EUR)	2015	2014
OeKB EH Beteiligungs- und Management AG	2.750.274,16	2.396.342,48
PRISMA Risikoservice GmbH	11.925,03	1.708,63

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (16) Gesamtrechnung

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo gliedern sich im Jahr 2015 wie dargestellt auf:

Gesamtrechnung (in EUR)	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo*
Kreditversicherung	72.731.535,64	71.563.287,64	30.517.075,78	16.509.993,53	-10.927.176,36
Vertrauensschaden- versicherung	0,00	0,00	-1.285.395,38	0,00	-1.028.316,00
Direktes Geschäft	72.731.535,64	71.563.287,64	29.231.680,40	16.509.993,53	-11.955.492,36
Indirektes Geschäft	674.926,60	674.926,60	-411.746,65	226.052,21	-550.870,00
<b>Summe 2015</b>	<b>73.406.462,24</b>	<b>72.238.214,24</b>	<b>28.819.933,75</b>	<b>16.736.045,74</b>	<b>-12.506.362,36</b>
<b>Summe 2014</b>	<b>78.313.331,05</b>	<b>78.151.020,28</b>	<b>38.979.782,10</b>	<b>17.992.059,85</b>	<b>-8.485.478,27</b>

\* Minus für Verluste aus Sicht der Gesellschaft

### Gliederung nach geografischen Gebieten

Die Prämien des direkten Geschäftes gliedern sich nach geografischen Gebieten wie folgt auf:

Gliederung nach geografischen Gebieten (in EUR)	2015	2014
Inland	59.602.257,65	63.056.018,35
EU-Mitgliedsstaaten	11.607.929,51	11.780.776,48
Drittstaaten	1.521.348,48	1.799.512,10
<b>Gesamt</b>	<b>72.731.535,64</b>	<b>76.636.306,93</b>

### Verrechnung im indirekten Geschäft

Die Verrechnung im indirekten Geschäft erfolgt um ein Quartal zeitversetzt.

### (17) Aufwendungen

In den Posten „Aufwendungen für Versicherungsfälle“, „Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb“ und „Aufwendungen für Kapitalanlagen“ sind enthalten:

(in EUR)	2015	2014
Gehälter einschließlich Provisionen Mitarbeiter	11.124.635,08	11.711.958,31
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	898.230,92	920.427,16
Aufwendungen für Altersversorgung	506.261,68	544.232,20
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	2.845.058,24	2.762.029,75
Sonstige Sozialaufwendungen	286.533,53	278.885,91
<b>Summe</b>	<b>15.660.719,45</b>	<b>16.217.533,33</b>
davon an PRISMA Risikoservice GmbH weiterverrechnet	-3.349.761,50	-3.195.206,14
<b>Gesamt</b>	<b>12.310.957,95</b>	<b>13.022.327,19</b>

Der gesamte Personalaufwand verteilt sich auf die Geschäftsaufbringung mit 3.660.697,89 EUR (2014: 3.842.456,14 EUR) und den Versicherungsbetrieb mit 8.650.260,06 EUR (2014: 9.179.871,06 EUR). Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Berichtsjahr Provisionen für externe Provisionsempfänger in Höhe von 2.183.309,97 EUR (2014: 2.121.380,28 EUR) an.

### (18) Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge

Die Erträge aus Kapitalanlagen setzen sich vor allem aus Beteiligungserträgen von der PRISMA Risikoservice GmbH (verbundenes Unternehmen) in Höhe von 2.922.127,07 EUR (2014: 2.873.428,61 EUR) sowie aus Zinsen für sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 1.172.557,68 EUR (2014: 1.404.371,71 EUR) und Zinsen für laufende Bankguthaben in Höhe von 10.800,72 EUR (2014: 54.127,17 EUR) zusammen.

### (19) Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für die Vermögensverwaltung in Höhe von 436.142,03 EUR (2014: 459.003,55 EUR).

### (20) Steuern vom Einkommen

(in EUR)	2015	2014
Körperschaftsteuer Geschäftsjahr	2.750.274,16	2.396.342,48
Körperschaftsteuer Vorjahr	0,00	-7.831,86
Veränderung aktiver latenter Steuern	-348.225,86	-2.396.342,48
<b>Gesamt</b>	<b>2.402.048,30</b>	<b>-7.831,86</b>

### Latente Steuern

Im Geschäftsjahr wurden latente Steuern gemäß § 198 Abs. 10 UGB in Höhe von 348.225,86 EUR aktiviert. Die gesamte aktive Steuerabgrenzung unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 25 Prozent beträgt 3.828.585,87 EUR (2014: 3.480.360,01 EUR).

## Sonstige Angaben

Das Grundkapital setzt sich aus 6.000 auf Namen lautenden Stückaktien zusammen und wird zur Gänze von der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG gehalten.

Die Gesellschaft steht mit der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG mit Sitz in 1010 Wien, Himmelpfortgasse 29, die den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen aufstellt, und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis und gehört deren Konsolidierungskreis an. Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG mittels Vollkonsolidierung einbezogen, der am Firmensitz der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG hinterlegt ist.

Zwischen OeKB EH Beteiligungs- und Management AG als Gruppenträger und der Acredia Versicherung AG als Gruppenmitglied besteht ein Gruppenbesteuerungsvertrag. Zwischen dem Gruppenträger und dem Gruppenmitglied werden positive wie auch negative Steuerumlagen für Einkommen im Sinne des § 9 Abs. 6 Z. 1 KStG verrechnet. Die Steuerumlage beträgt 25 Prozent des Einkommens im Sinne des § 9 Abs. 6 Z. 1 KStG des Gruppenmitgliedes. Soweit bei Beendigung der Gruppe oder bei Ausscheiden eines Gruppenmitgliedes negative zugerechnete Einkommen des Gruppenmitgliedes noch nicht verrechnet sind und soweit auch keine negative Steuerumlage geleistet wurde, ist der Gruppenträger zu einer Ausgleichszahlung (Steuerschlussausgleich) verpflichtet.

Die Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie die Aufstellung der leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auf Seite 4 angeführt. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 156 Angestellte ohne Vorstand und ohne Mitarbeiterinnen in Karenz (2014: 156 Angestellte).

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft ist Einzelabschlussprüfer der Acredia Versicherung AG. Im Geschäftsjahr 2015 wurde für die Abschlussprüfung ein Aufwand in Höhe von 84.990,10 EUR (2014: 81.480,00 EUR) erfasst.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt 1.404.492,60 EUR (2014: 1.464.659,36 EUR) entfielen im Jahr 2015 936.128,12 EUR (2014: 487.972,72 EUR) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG. Die Bruttobezüge einschließlich Prämien der Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 1.035.178,94 EUR (2014: 982.750,03 EUR).

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen beträgt im folgenden Geschäftsjahr 1.017.000,00 EUR (2014: 1.010.000,00 EUR) und in den folgenden fünf Jahren 5.275.000,00 EUR (2014: 5.272.000,00 EUR).

Die Aufsichtsratsvergütungen werden seit dem Geschäftsjahr 2009 ausschließlich an die OeKB EH Beteiligungs- und Management AG verrechnet.

Wien, am 5. Februar 2016



# Business Report 2015

Short Summary of the Financial Highlights and  
the Business Development in 2015

Non-binding translation, only the German version is legally binding.

# Report of the Supervisory Board

The Supervisory Board received regular detailed reports from the Board of Management on the performance and financial position of the company and its subsidiaries. Regular meetings and prompt oral and written reports from the Board of Management enabled the Supervisory Board to discharge the duties incumbent on it by virtue of the law and the company's articles of association.

The accounts, annual financial statements, and operating and financial review for 2015 were audited by KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft and received an unqualified auditor's certificate. The Supervisory Board has approved the results of the audit.

We have examined the annual financial statements for the year to 31 December 2015, the operating and financial review, and the Board of Management's proposal for the distribution of the profit for the year. This examination revealed no grounds for objections.

The Supervisory Board has approved the annual financial statements drawn up by the Board of Management, which are thereby adopted under section 96(4) of the Companies Act. We endorse the Board of Management's proposal for the distribution of profits and recommend that the proposal be adopted by the Annual General Meeting.

For the Supervisory Board



**Rudolf Scholten**  
Chairman

Vienna, March 2016

# Management Report

## Insurance portfolio

### Turnover

Turnover fell short of expectations. Earned premiums in the direct insurance business were down by 5.1 per cent on last year to 72.7 million euros. The key Global/Plus and P5/P6 segments accounted for 71.1 million euros of this. Insurance policies for capital goods generated 1.1 million euros.

Total turnover from the direct and indirect businesses declined by 6.3 per cent against last year to 73.4 million euros.

Fees for credit checks by OeKB Versicherung fell by 3.9 per cent compared to last year to 1.0 million euros. PRISMA Risikoservice GmbH recorded similar results to last year. Fees for credit checks, fees for credit assessments of Austrian companies requested by Euler Hermes Group companies, and fees for ratings and collections were similar to last year at 12.5 million euros.

### New business

New business, including extensions of cover and premium increases in the existing portfolio, was slightly down on last year.

### Policy portfolio

The portfolio consisted of 2,533 policies as at 31 December 2015. This was a rise of 2 per cent on the previous year. Policy cancellations were lower than in 2014, both in absolute terms and as measured by premium volumes.

### Credit assessments

The number of new credit assessment requests rose by 1.8 per cent to 145,400. Total exposure rose by 4.2 per cent to 27.5 billion euros.

## Outlook for 2016

Expert forecasts point to an improvement in the global economic climate and a continued moderate upturn in industrial countries in 2016. According to the Institute for Advanced Studies (IHS), Austrian GDP should increase from 0.8 to 1.6 per cent. By contrast, growth in emerging countries will fall slightly. The largest threat to the global economy will continue to come from the stronger than expected slowdown of the Chinese economy. The predicted interest rate rises in the US could cause upheaval in emerging countries. According to the IHS, current political tensions in Ukraine, Syria, and Iraq, for example, are maintaining instability amongst those involved.

Seen on a global scale, insolvencies will continue to remain at a stable level in 2016. However, Latin America and Asia, particularly China, can expect an increase in insolvencies, albeit to varying degrees.

In 2016, Acredia will increasingly focus on optimising processes and implementing a modern IT strategy, with the primary aim of providing the best in digital support for our customers as well as opening up profitable revenue sources.

## Result for the business year

Operating income was EUR 13,838,090.11, and after tax the net income for the period was EUR 11,436,041.81. There was no allocation to unappropriated reserves, resulting in a net profit for the year of EUR 11,436,041.81.

## Appropriation of profits

The Board of Management proposes to use the net profit for the year 2015 of EUR 11,436,764.29 as follows:

Distribution of a dividend of EUR 11,436,041.81, with EUR 722.48 to be carried forward.

## Other information

Oesterreichische Kontrollbank AG assumed responsibility for providing centralised investment, asset management and human resources services within the company on 1 January 2005. The necessary approval for the outsourcing agreements was obtained from the Austrian Financial Market Authority (FMA), in accordance with section 17 a of the Insurance Supervision Act.

Responsibility for internal auditing was also transferred to Oesterreichische Kontrollbank AG. The FMA waived the company's obligation to perform its own internal audits, in accordance with section 17 b (3) of the Insurance Supervision Act.

Acredia is a member of the Austrian Insurance Association (VVO), the Federation of Austrian Industries (IV), the Forum for Restructuring and Turnaround (ReTurn), the Austrian Credit Management Association (BvCM), and the International Credit Insurance and Surety Association (ICISA).

Vienna, March 2016

# Annual Financial Statements

## Balance Sheet as at 31 December 2015

ASSETS	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in TEUR
<b>A. Intangible assets</b>		
I. Other intangible assets	69,141.00	123
<b>B. Investments</b>		
I. Investments in group undertakings		
Shares in related companies	638,787.74	639
II. Other financial investments		
1. Debt securities and other fixed-income securities	95,467,481.50	106,486
2. Deposits with banks	3,000,000.00	3,000
<b>C. Accounts receivable</b>		
I. Accounts receivable arising out of direct insurance business from		
1. policyholders	1,681,633.14	2,091
2. intermediaries	7,481.41	3
II. Accounts receivable arising out of reinsurance operations	3,571,434.67	54
III. Other accounts receivable	3,125,358.45	3,066
<b>D. Interest receivable pro rata</b>	<b>569,716.57</b>	<b>678</b>
<b>E. Other assets</b>		
I. Rents and office equipment	1,081,105.98	1,238
II. Cash at bank and in hand	28,531,440.85	18,134
III. Other	10,200,000.00	14,463
<b>F. Prepayments and accrued income</b>		
I. Deferred taxes	3,828,585.87	3,480
II. Other	500,800.89	813
	<b>152,272,968.07</b>	<b>154,268</b>

Vienna, 5.2.2016

LIABILITIES	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in TEUR
<b>A. Capital and reserves</b>		
I. Subscribed capital		
Nominal capital	6,000,000.00	6,000
II. Capital reserves		
1. Tied reserves	25,412,000.00	25,412
2. Non-tied reserves	22,393,378.85	22,393
III. Revenue reserves		
Voluntary reserves	25,012,204.89	25,012
IV. Risk provision pursuant to sect. 73 a VAG taxed portion	1,365,892.79	1,366
V. Net profit for the financial year, of which profit carried forward EUR 722.48 (2014: TEUR 5)	11,436,764.29	9,565
<b>B. Untaxed reserves</b>		
I. Risk provision pursuant to sect. 73 a VAG	64,453.79	64
<b>C. Technical provisions for own account</b>		
I. Provision for unearned premiums		
1. Gross amount	1,123,735.00	
2. Reinsurers' share	-567,169.00	547
II. Provision for outstanding claims		
1. Gross amount	38,584,855.46	
2. Reinsurers' share	-23,035,122.75	16,863
III. Provision for premium refund		
1. Gross amount	4,035,000.00	
2. Reinsurers' share	-2,647,000.00	1,380
IV. Equalization reserve	18,723,977.00	19,491
V. Other technical provisions		
1. Gross amount	240,780.00	
2. Reinsurers' share	-157,952.00	96
<b>D. Provisions for other risks and charges</b>		
I. Provisions for executive pensions	4,789,751.00	4,741
II. Provisions for other pensions	4,200,410.00	4,007
III. Other provisions	7,720,262.56	8,819
<b>E. Other liabilities</b>		
I. Accounts payable arising out of direct insurance business to		
1. policyholders	471,748.32	1,049
II. Accounts payable arising out of reinsurance operations	2,335,316.36	2,972
III. Other	4,769,681.51	4,489
	<b>152,272,968.07</b>	<b>154,268</b>

Vienna, 5.2.2016

# Profit and Loss Account

for the year ended 31 December 2015

I. Technical account	31.12.2015 in EUR		31.12.2014 in TEUR
<b>1. Earned premiums</b>	<b>23,839,289.66</b>		<b>26,057</b>
a) Premiums written			
aa) Gross amount	73,406,462.24		
ab) Reinsurers' share	-49,158,063.58	24,248,398.66	26,133
b) Change in premium deferrals			
ba) Gross amount	-1,168,248.00		
bb) Reinsurers' share	759,139.00	-409,109.00	-75
<b>2. Other technical income</b>	<b>1,083,012.45</b>		<b>1,213</b>
<b>3. Claims incurred</b>	<b>-12,155,145.53</b>		<b>-15,858</b>
a) Claims paid			
aa) Gross amount	-33,555,164.84		
ab) Reinsurers' share	20,087,091.67	-13,468,073.17	-14,773
b) Change in the provision for outstanding claims			
ba) Gross amount	4,735,231.09		
bb) Reinsurers' share	-3,422,303.45	1,312,927.64	-1,085
<b>4. Bonuses and rebates</b>			
a) Gross amount	-5,169,396.46		
b) Reinsurers' share	3,438,097.18	-1,731,299.28	-1,539
<b>5. Operating expenses</b>			
a) Acquisition costs	-8,198,693.34		
b) Other operating expenses	-8,537,352.40		
c) Reinsurance commission and profit participation from ceded reinsurance	15,789,676.82	-946,368.92	-711
<b>6. Other technical expenses</b>	<b>-656,586.71</b>		<b>-1,058</b>
<b>7. Change in the equalization reserve</b>	<b>767,510.00</b>		<b>-1,139</b>
<b>8. Balance on the technical account for general business</b>	<b>10,200,411.67</b>		<b>6,965</b>

II. Non-technical account	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in TEUR
<b>1. Balance on the technical account for general business</b>	<b>10,200,411.67</b>	<b>6,965</b>
<b>2. Investment income</b>	<b>4,164,120.47</b>	<b>4,756</b>
a) Income from participating interests Share derived from affiliated companies EUR 2,922,127.07	2,922,127.07	2,873
b) Income from other investments	1,172,557.68	1,404
c) Gains on the realization of investments	58,635.00	424
d) Other income from interest	10,800.72	54
<b>3. Investment expenses and charges</b>	<b>-526,442.03</b>	<b>-478</b>
a) Investment management expenses	-436,142.03	-459
b) Value adjustments on investments	-90,300.00	-19
<b>4. Profit or loss on ordinary activities before tax</b>	<b>13,838,090.11</b>	<b>11,242</b>
<b>5. Tax on profit or loss on ordinary activities</b>	<b>-2,402,048.30</b>	<b>8</b>
<b>6. Surplus for the financial year</b>	<b>11,436,041.81</b>	<b>11,250</b>
<b>7. Allocations to reserves</b>		
a) Allocation to voluntary reserves	0.00	-1,690
<b>8. Net profit for the year</b>	<b>11,436,041.81</b>	<b>9,560</b>
<b>9. Retained profit brought forward from previous year</b>	<b>722.48</b>	<b>5</b>
<b>10. Net profit for the financial year</b>	<b>11,436,764.29</b>	<b>9,565</b>

**The Board of Management:** Helmut Altenburger, Ludwig Mertes, and Karolina Offterdinger  
Vienna, 5.2.2016



**Medieninhaber,  
Herausgeber und Verleger**

Acredia Versicherung AG, Himmelfortgasse 29, A-1010 Wien  
office@acredia.at, www.acredia.at

Firmenbuchnummer: FN 59472 i

Acredia Versicherung AG, Himmelpfortgasse 29, A-1010 Wien  
T +43 (0)5 01 02-0, F -2199, office@acredia.at, www.acredia.at

**ACREDIA.**